

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 2

Artikel: Niemals!
Autor: Rothfuchs, Conny
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359435>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Niemals!

Wir passen unter keinen Helm, war das Motto der nationalen Frauentagung vom 24. Januar in Bern. Frauen der SP, Frauen für den Frieden, FBB, Radikalfeministinnen, eine grosse Zahl unorganisierter Frauen aus unseren Reihen, nahmen an dieser von den virus-Frauen organisierten Tagung erstmals Stellung zu dem vor vier Monaten veröffentlichten Bericht der Ex-Chef-FHD Andree Weitzel.

Mässig vorbereitet, aber durchaus optimistisch durch die eingangenen 120 Anmeldungen und auf meine "Kenntnis der Materie" vertrauend, schlängelte ich mich zwischen Frauen jeglichen Alters in den Saal des Restaurant Militärgarten.

Zur Begrüssung und Eröffnung der Tagung waren sämtliche Tische gerammelt voll; an die 300 Frauen waren in den letzten dreiviertel Stunden in den Saal getröpfelt. Die Stimmung war erwartungsvoll.

Zum Auftakt präsentierten einige SP-Frauen ein Rollenspiel: Weibliche Militärköpfe in der Kneipe. Fazit: Militär legalisiert und fördert Sexismus und Gewalt in Wort und Tat, als ob sie zu den feinsten Tugenden zählten.

ZEMENTIERTES FRAUENBILD

Trotzdem die Studie zur Einbeziehung der Frau in die Gesamtverteidigung erst seit Ende Oktober 1980, volumäglich nur auf französisch und in einer vom Schweiz. Friedensrat veröffentlichten deutschen Kurzfassung erhältlich ist, waren die Stellungnahmen sehr vielfältig. Heftig kritisiert wurde das darin offerierte *Recht auf Ausbildung* zur Wundpflegerin, Putzfrau, Köchin, Botengängerin und Sozialhelferin der Nation schlechthin. Frau Weitzel bietet uns in ihrem Bericht genau jene Stellung in der Gesellschaft an, die wir im persönlichen und öffentlichen Leben seit Jahren bekämpfen. Mehr

noch: sie macht in ihren Ausführungen u. a. die Emanzipationsbewegung für einen gewissen inneren Feind verantwortlich. Dieser innere Feind richtet sich hauptsächlich gegen die Basiszellen unserer Gesellschaft; gegen die Familie. Statistiken beweisen dies mit weniger Eheschliessungen, mehr Scheidungen, weniger Geburten... Der innere Feind schafft auch Misstrauen gegen unsere Armee. Hierfür macht sie u.a. auch die Friedensbewegungen verantwortlich.

Das Heraufbeschöwren solcher Feindbilder kann nur bestätigen, dass wir uns nicht in erster Linie vor dem Einmarsch irgendwelcher fremder Militäreinheiten fürchten müssen, sondern vielmehr vor dem Einsatz unserer eigenen Armee gegen fortschrittliche innere Kräfte und da gehört die Frauenbewegung auch dazu.

GEGENMASSNAHMEN

Während eine Gruppe von SP-Frauen zuhanden der Partei ein Alternativ-Konzept zur Schweizer Sicherheitspolitik ausarbeiten will, waren die Radikalfeministinnen von Bern, Fribourg und Biel der Meinung, dass Militär als Hierarchie der Hierarchien, als Staat im Staat, als Schule der Macht, des Sexismus, der Ordnung und des gehorchnenden Denkens uns höchstens herausfordern kann, es abzuschaffen. Die Tagungsteilnehmerinnen waren sich durchaus einig, dass der Machtbereich Militär nicht von ihnen her zu verändern sei. Einige Frauen wiesen denn auch ausdrücklich darauf hin, dass eine mögliche Form unser Unbehagen gegenüber dem wachsenden Militärstaat Schweiz auszudrücken, diejenige der Verweigerung sei. Verweigerung all unserer indirekten und direkten Leistungen zugunsten der Armee. Angefnagen bei den 20% der Wehrsteuer, die für die Rüstung verwendet werden, bis hin zur Verweigerung Dienstuende an den freien Wochenenden wieder aufzupäppeln.

In einem Votum am offenen Mikrofon machte eine Frau darauf aufmerksam, dass es nicht nur darum ginge, uns Frauen von der Armee fernzuhalten, sondern dass die angebrochene Diskussion dazu dienen sollte, zusammen mit den sich betroffen fühlenden Männern daran zu arbeiten, den "heiligen Muni" ins Wanken zu bringen.

Am Nachmittag diskutierten Arbeitsgruppen in- und ausserhalb des gemieteten Saals zu den Themen Sicherheitspolitik und Gesamtverteidigung, Alternativen der Friedenspolitik, Militarisierung der Gesellschaft, Aktionen zum internationalen Frauentag, zusammen mit Männern gegen die Armee.

PRESSEWIDERHALL

Im Schlusspenum wurde ein Pressecommunique gutgeheissen, dessen Tenor entgegen sämtlicher Militarisierungstendenzen und gleichzeitigem Aufbau von vermehrter Kontrolle über den einzelnen Bürger via Personalinformations-System der Armee (PISA nebst KIS) stimmte.

Der Einladung zur Pressekonferenz im Anschluss an die Tagung war, ausser einer freien Journalistin, die den ganzen Tag anwesend war, niemand gefolgt. Die schweiz. Depeschenagentur informierte sich telefonisch. Trotzdem wurde in ca. 25 Zeitungen meist in Kürze über die Tagung berichtet.

Conny Rothfuchs

Empfohlene Lektüre zum Thema:

Frauen gegen den Krieg,
Fischer Taschenbuchsonderreihe "Frauen in der Gesellschaft", Nr. 2048, Fr. 12.80

Frauen gegen Hitler,
von Zorn/Meyer,
Verlag Röderberg, Fr. 12.-